

Pädagogische Konzeption

AWO KoGa Kirchheim

Heimstettner Straße 12

85551 Kirchheim

Telefon: 0176 15605613

koga.kirchheim@awo-kvmucl.de

www.awo-kvmucl.de



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1. Unser „KoGa“ stellt sich vor	3
1.1 Definition und gesetzliche Grundlagen.....	3
1.2 Träger und Finanzierung.....	3
1.3 Einzugsgebiet	3
1.4 Grundsätze	3
1.5 Räumlichkeiten	4
1.6 Personal.....	4
1.7 Tagesablauf und Öffnungszeiten	4
1.8 Mittagessen.....	5
1.9 Umgang mit Erkrankungen	5
2. Pädagogische Grundlagen unserer Arbeit.....	6
2.1 Unser Bild vom Kind.....	6
2.2 Unsere pädagogische Haltung.....	6
2.3 Gestaltung von Übergängen: Übergang Kindergarten-KoGa.....	6
2.4 KoGa – Ort der Begegnung / Offene pädagogische Arbeit in der Freizeitphase.	6
2.6 Partizipation	10
2.7 Inklusion.....	10
2.8 Kind- und situationsorientierter Ansatz.....	11
2.9 Projektarbeit.....	11
3. Pädagogische Umsetzung.....	11
3.1 Förderung der Basiskompetenzen	11
3.2 Bildungsbereiche	12
3.2.1 Kommunikation und Sprache.....	12
3.2.3 Kreativität	13
3.2.4 Bewegung und Sport.....	13
3.2.5 Natur und Umwelt.....	13
3.2.6 Musik	13
3.3 Mahlzeiten.....	14
3.4 Begleitung der Hausaufgaben	14
3.5 Beteiligung im KoGa-Alltag	14
3.6 Projektarbeit und Aktionen am hausaufgabenfreien Freitag	15
3.7 Ferienzeit im KoGa	15
4. Sexualpädagogik	15
5. Kinderschutz.....	16
5.1 Kinderschutz im Rahmen des §8a	16
5.2 Präventiver Kinderschutz	16
6. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner.....	17

6.1 Kooperation mit Eltern.....	17
6.3 Elternbeirat.....	18
7. KoGa-Team in seiner Verschiedenheit und Vielfalt	18
8. Beschwerdemanagement.....	18
9. Sicherung und Weiterentwicklung unserer Qualität	18
10. Vernetzung und Kooperation / Öffentlichkeitsarbeit.....	19
10.1 Vernetzung.....	19
10.2 Kooperation mit der Schule	19
10.3 Öffentlichkeitsarbeit.....	20
11. Erstellung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption	20

1. Unser „KoGa“ stellt sich vor

Der Kooperative Ganztag ist eine Form der nachschulischen Betreuung der Schule und Kindertagesbetreuung eng zusammenbringt und den Familien eine hohe Flexibilität an nachschulischer Betreuung ermöglicht.

1.1 Definition und gesetzliche Grundlagen

Der KoGa verbindet die pädagogische Betreuung eines Hortes mit der schulnahen, flexiblen Struktur einer Mittagsbetreuung. Nach Schulschluss werden die Kinder bei uns verpflegt, bei den Hausaufgaben unterstützt und nehmen an altersgerechten Bildungs- und Freizeitangeboten teil. Durch flexibel buchbare Betreuungszeiten können Familien das Angebot passgenau an ihren Alltag buchen.

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) stellt die rechtliche Grundlage für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege in Bayern dar. Für den Bereich der Kindertageseinrichtungen gelten die Regelungen für alle außerschulischen Tageseinrichtungen wie z. B. Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und altersübergreifende Formen wie „Häuser für Kinder“. Das BayKiBiG hebt besonders den Bildungs- und Erziehungsauftrag für alle Formen von Kindertageseinrichtungen hervor. Neben den grundsätzlichen Ausführungen sind für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen die Abschnitte „Bildungs- und Erziehungsarbeit“ (4. Teil, Art. 10 – 17) und „Förderung“ (5. Teil, Abschnitt 1 Betriebskostenförderung, Art. 18 – 26) besonders einschlägig.

1.2 Träger und Finanzierung

Der Kreisverband München-Land e.V. der Arbeiterwohlfahrt ist ausschließlich Betriebsträger des KoGa, Eigentümer von Grund und Gebäude ist die Gemeinde Kirchheim.

Grundlage der Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Kirchheim und der AWO ist ein Vertrag zur Betriebsträgerschaft sowie ein Kontrakt, der Art und Qualität der Leistung sowie das zur Aufgabenerfüllung vereinbarte Budget regelt. Die anfallenden Personal- und Sachkosten des KoGa, die nicht durch die anschließend aufgeführten Erlösarten abgedeckt sind, werden im Rahmen des vereinbarten Budgets von der Gemeinde Kirchheim getragen. Dabei verpflichtet sich der AWO Kreisverband München-Land ausdrücklich zu den Grundsätzen der Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit in der Betriebsführung. Die Gemeinde Kirchheim erkennt wiederum die Selbständigkeit und Freiheit der Arbeiterwohlfahrt in Bezug auf die Zielsetzung und Durchführung der Arbeit an.

Als anteilige Finanzierungsmittel stehen der Arbeiterwohlfahrt zur Verfügung:

- kindbezogene Förderung nach Artikel 18 BayKiBiG und nach § 19 AV BayKiBiG
- Elternbeiträge für den KoGa-Besuch, die in sozial verträglicher Höhe erhoben werden. Hierbei hat die Kommune ein Mitsprache- und Entscheidungsrecht
- kostendeckende Gebühren für Essen, Getränke und Spielmaterialien
- Leistungsentgelte der Eingliederungshilfe (Inklusion behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder)

1.3 Einzugsgebiet

Kirchheim ist eine Gemeinde im östlichen Landkreis München mit ca. 14.000 Einwohnern. Der KoGa befindet sich in der Grund- und Mittelschule Kirchheim, eingebettet in das Gelände der Landesgartenschau 2024. In unmittelbarer Umgebung des KoGa sind das Gymnasium Kirchheim, Spielplätze und das Jugendzentrum. Im KoGa werden ausschließlich Kinder betreut, die die Grundschule an der Heimstettner Straße besuchen, entweder als Sprengelschule oder im Rahmen eines Gastschulantrags

1.4 Grundsätze

Für die Arbeiterwohlfahrt und alle Mitarbeiter*innen in unserem KoGa haben Kinder als Mitglieder unserer Gesellschaft eigene Grundrechte und Ansprüche.

Jeder Mensch hat von Geburt an das Recht auf Selbstbestimmung, somit sind Kinder Rechtspersonen im Sinne des Grundgesetzes.

Wir haben uns den Grundwerten der Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und

Gerechtigkeit verpflichtet mit folgender Bedeutung:

Solidarität bedeutet für uns, sich für andere einzusetzen und damit ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.

Toleranz bedeutet für uns, die Individualität und Unterschiedlichkeiten bei Kindern und Familien zu erkennen, zu verstehen, zu akzeptieren und in die pädagogische Arbeit mit einzubeziehen, sowie Inklusive Pädagogik als Selbstverständlichkeit anzusehen. Freiheit bedeutet für uns, individuelle Fähigkeiten zu entfalten und die Freiheit Andersdenkender zu berücksichtigen.

Gleichheit bedeutet für uns, Kinder werden unabhängig von ihrer sozialen Herkunft sowie ihrer physischen und psychischen Voraussetzungen gefördert, denn hier ist ein Ort, in dem alle Kinder gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen haben.

Gerechtigkeit bedeutet für uns, die unterschiedlichen Bedarfe und Bedürfnisse von Kindern und Familien zu erkennen und unser Angebot entsprechend flexibel zu gestalten.

1.5 Räumlichkeiten

Dem KoGa stehen im 3. Obergeschoss fünf große und helle Funktionsräume zur Verfügung. In den Fluren sind Rückzugsmöglichkeiten integriert, die zum Verweilen einladen. Mit der Erweiterung des KoGa zum Schuljahr 2024/25 wurden die Räume neu konzipiert, eingerichtet und den Bedürfnissen und Interessen der Kinder angepasst. Bisher wurden bereits 5 Räume den Funktionen Kreativwerkstatt, Rollenspiel, Atelier und Bewegung/Freispiel zugeordnet. Wasch-/Toilettenräume sind vorhanden.

Dem Personal steht ein Personalraum, dem Leitungsteam ein eigenes Büro mit Besprechungsmöglichkeit zur Verfügung.

Für die Hausaufgaben- und Lernzeit dürfen 3 weitere Räume in Doppelnutzung mit der Schule genutzt werden; diese Räumlichkeiten liegen ein Stockwerk unter dem KoGa, dennoch gut und leicht über das nahe Treppenhaus erreichbar. Ebenso können die dort gelegenen zusätzlichen Wasch- und Toilettenräume genutzt werden.

Für das Mittagessen wird die Schulmensa im Untergeschoss genutzt. Darüber hinaus können nach Absprache weitere Räume der Schule (Turnhalle, Gymnastikraum, Schulküche, Musikraum, etc.) mitbenutzt werden. Zudem können wir alle vorhandenen Außenanlagen der Grund- und Mittelschule nutzen.

1.6 Personal

Grundsätzliche Voraussetzungen

Die Personalbesetzung erfolgt nach dem Anstellungsschlüssel. Die Buchungszeiten der Familien und Gewichtungsfaktoren sind dabei die Maßgabe für die zur Verfügung stehenden Personalstunden.

Personelle Besetzung

Das pädagogische Personal setzt sich aus einer Leitung, einer Stellvertretung sowie Fach- und Ergänzungskräften zusammen.

Das Mensapersonal übernimmt die tägliche Essensausgabe und anfallenden hauswirtschaftlichen Tätigkeiten rund um das Mittagessen. Eine Reinigungsfirma sorgt täglich für Sauberkeit und Hygiene.

1.7 Tagesablauf und Öffnungszeiten

Der KoGa hat von Unterrichtsende bis längstens 16 Uhr geöffnet. Die Kinder können diesen bis zum Ende der gebuchten Zeit, die die Eltern im Buchungsbeleg festlegen, besuchen. In den Ferien ist der KoGa von 8.00 – 16.00 Uhr geöffnet.

Die Einrichtung kann bis zu 30 Kalendertagen geschlossen werden. Anzahl und Lage der Schließtage werden mit dem Elternbeirat abgestimmt und zu Beginn des Schuljahres an alle Eltern weitergegeben.

Zeiten	KoGa-Tagesablauf	
11.30	möglicher Schulschluss, Ankommen im KoGa, freies Spiel, Selbstbildungszeit	
12.00	Übergang zum gemeinsamen Mittagessen in der Mensa	
12.30	möglicher Schulschluss, Ankommen im KoGa, gemeinsames Mittagessen in der Mensa mit allen, die bereits im KoGa sind	
13.15	möglicher Schulschluss, ankommen im Koga, Mittagessen in der Mensa	
Bis 14.00	Freies autonomes Spiel im Freien, oder in den KoGa Räumlichkeiten, Selbstbildungszeit	
14.00-15:00	Gemeinsame Hausaufgabenzeit, Selbstbildungszeit	<u>Freitag:</u> Zeit für AG's Projekte etc., freies Spiel
15.00-16.00	Zeit für AG's, Projekte, Angebote, freies Spiel	

1.8 Mittagessen

Das Mittagessen nehmen die Kinder in der Mensa ein. Diese befindet sich im Untergeschoss der Grund- und Mittelschule und bietet Platz für ca. 100 Kinder.

Die Räumlichkeiten werden gemeinsam mit der Offenen Ganzttagsschule der Mittelschule genutzt, sodass ein enger Austausch und eine effiziente Nutzung der Ressourcen gewährleistet sind.

Für die Verpflegung unserer Kinder arbeiten wir mit unserem Caterer ‚Kitakoch‘ zusammen. Die Mahlzeiten werden nach den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) zubereitet und liefern den Kindern eine ausgewogene, kindgerechte und nährstoffreiche Ernährung.

Das gemeinsame Mittagessen hat aus pädagogischer Sicht einen hohen Stellenwert. Wie wir dies im Alltag konkret umsetzen, ist in Kapitel 3.3 ‚Mahlzeiten‘ beschrieben. Auch während den Schulferien bieten wir den Kindern eine warme Mittagsverpflegung an, sodass eine durchgängige Versorgung sichergestellt ist.

1.9 Umgang mit Erkrankungen

Uns als Einrichtung liegt es am Herzen, dass Kinder, die krank sind, in Ruhe gesund werden. Dies kann eine Betreuungseinrichtung nicht leisten. Hierfür sind wir weder räumlich noch personell ausgestattet. Zusätzlich haben wir einen Schutzauftrag Kinder vor Krankheit zu bewahren. Laut § 34 Infektionsschutzgesetz sind Eltern dazu verpflichtet, uns als KoGa alle Krankheitsfälle mitzuteilen, da auch wir bei gewissen Krankheiten die Pflicht haben, diese dem Gesundheitsamt zu melden.

Sollten Kinder krank sein bzw. die Schule oder den KoGa nicht besuchen können, nutzen die Eltern den direkten Kommunikationsweg mit dem KoGa-Personal. Dies ist über die Kita-App „Kikom“, per E-Mail oder telefonisch möglich. Die Einrichtungsleitungen haben ebenfalls Zugriff auf das Kommunikationsportal der Schule und können dort aktuelle Informationen aus dem Schulhaus abrufen.

Sollten Kinder im Laufe des Tages erkranken, werden wir Sie informieren und darum bitten, Ihr Kind umgehend abzuholen. Für die Wiederaufnahme des KoGa-Besuchs beachten Sie

bitte die Merkblätter, die Sie zusammen mit den Vertragsunterlagen erhalten.

2. Pädagogische Grundlagen unserer Arbeit

Das Ziel des KoGas besteht darin, einen ganztägigen Bildungsraum zu schaffen. Dabei steht das Kind mit seinen Fähigkeiten, Bedürfnissen und seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt. Die Individualität und die Ressourcen jedes einzelnen Kindes sowie das Miteinander in der Gruppe sind uns sehr wichtig. Wesentliche Grunderfahrungen sind miteinander geteilte Lebensfreude, der konstruktive Umgang mit Konflikten, das gegenseitige Helfen, gemeinsames Lernen, das (Er-)Leben von Gefühlen sowie die Bewältigung neuer Lernschritte. Wir legen Wert auf Partizipation und einen achtsamen, wertschätzenden Umgang miteinander. Wir wollen die Kinder auf ihrem Weg zu selbstständigen, mündigen, neugierigen, kritikfähigen, gebildeten, selbstbewussten, gemeinschaftsfähigen und verantwortungsbewussten Menschen begleiten.

Dies ist nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und KoGa möglich.

2.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen Kinder als Persönlichkeiten mit unterschiedlichen familiären und sozialen Hintergründen und akzeptieren und wertschätzen ihre Interessen und Bedürfnisse. Durch Struktur und Orientierung im Tagesgeschehen bieten wir ihnen in einer kindgerechten Umgebung Halt und die Möglichkeit, sich altersgerecht zu entfalten. Wir möchten unsere Freude an unserem Beruf an die Kinder weitergeben und so eine gute Beziehung zu ihnen aufbauen. Die Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse, Ideen und Wünsche wahrzunehmen, auszudrücken und in Entscheidungsprozesse einzubringen.

2.2 Unsere pädagogische Haltung

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind große Potenziale und Ressourcen von Anfang an mitbringt. Durch Anregungen und Anstöße der Umwelt und damit auch unseres pädagogischen Personals reichen wir den Kindern die Hand, diese Anlagen zu entfalten. Für uns bedeutet Bildung und Erziehung, den Kindern bewusst Erfahrungen zugänglich zu machen und ihnen Wege des Lernens aufzuzeigen, um ihre Entwicklung positiv zu fördern. Wir gehen daher stets mit einem positiven Vorbild voran. Auch unsere Räumlichkeiten nutzen wir als zusätzlichen Pädagogen und gestalten diese entsprechend den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

2.3 Gestaltung von Übergängen: Übergang Kindergarten-KoGa

Einmal im Jahr, am „Tag der offenen Tür“, heißen wir interessierte Familien bei uns willkommen.

Meist ist dies der erste Besuch der zukünftigen Erstklässler*innen, die im neuen Schuljahr den KoGa besuchen werden. In zwangloser Atmosphäre und mit den Eltern im Hintergrund können die Kinder den Spiel- und Lernort KoGa erkunden.

Zu Beginn des neuen Schuljahres bereiten wir die Räume so vor, dass alle neuen Kinder gut ihren Platz finden können. Jedes Kind erhält einen eigenen, namentlich beschrifteten Garderobenplatz und ein Eigentumsfach. Wir zeigen den Kindern auch, wo ihre Schulranzen Platz finden.

Auch fertigt jedes Kind mehrere Namenskärtchen an. Diese sind im KoGa-Alltag ein wichtiges Instrument. Wenn ein Kind ein Brettspiel, eine Bastelarbeit oder ein Bauwerk anfängt und die Arbeit daran unterbrechen muss, legt es sein Namenskärtchen darauf. So wird angezeigt, dass die Dinge liegen bleiben sollen, weil später daran weitergearbeitet wird.

2.4 KoGa – Ort der Begegnung / Offene pädagogische Arbeit in der Freizeitphase

Offene pädagogische Arbeit bedeutet, dass die Kinder selbst entscheiden können, wo sie sich in den KoGa-Räumen und auf dem Außengelände aufhalten möchten. Unsere Räume sind Bildungsorte. Sie sind nach den Interessen der Kinder eingerichtet und ausgestattet. Es gibt

keine Aufteilung in Betreuungsgruppen und auch keine Zuordnung zu bestimmten Bezugspädagog*innen. Die pädagogischen Kräfte sind Ansprechpartner für alle Kinder. Die Kinder haben die Möglichkeit, verschiedene Angebote wahrzunehmen und ihre Zeit selbst zu gestalten. In unserem offenen Konzept können sie außerdem frei wählen, mit wem sie spielen möchten, losgelöst von Gruppenzugehörigkeit. Wir geben den Kindern Raum für selbst gewählte Tätigkeiten und Freundschaften. Die KoGa-Räume verstehen wir als dritten Pädagogen und tragen so dazu bei, die Bewegungs- und Entscheidungsräume der Kinder zu erweitern.

Für unsere Kinder bedeutet das:

- sie sind Akteure in aktiver Rolle
- sie können sich je nach Interesse beschäftigen
- sie können sich bei Bedarf zurückziehen
- sie lernen zu kommunizieren und mit Konflikten umzugehen
- sie werden in ihrer Selbstständigkeit bestärkt
- sie werden an selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Handeln herangeführt

Für uns als Team bedeutet das:

- wir sind für alle Kinder gleichermaßen ansprechbar
- wir bieten den Kindern Material offen zugänglich, sichtbar und ästhetisch ansprechend an
- wir gestalten die Räume so, dass sie den Kindern Anreiz und Orientierung für verschiedene Aktivitäten bieten
- wir richten unsere Arbeit nach den Bedürfnissen der Kinder
- wir nehmen uns bei Bedarf Zeit für individuelle Zuwendung
- wir beziehen die Kinder bei der Organisation und Gestaltung des Tagesablaufs mit ein
- wir entwickeln AG's, Projekte und Aktionen mit den Kindern
- wir sind offen für Neues und reflektieren regelmäßig unsere Arbeit

Durch die offene Arbeit geben wir den Kindern ein breites Feld an Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten.

Die Kinder profitieren von allen pädagogischen Kräften gleichermaßen.

Für uns als Fachkräfte bedeutet dies, unsere Stärken und unser Fachwissen gezielt einsetzen zu können. Wir verstehen uns als Team, das gleichermaßen für alle Kinder und deren Eltern da ist.

2.5 Unsere pädagogische Arbeit

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind als aktives und kompetentes Individuum, welches von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen und einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet ist. Wir achten die Einzigartigkeit eines jeden Kindes und nehmen es mit den individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen wahr.

Handlungsleitendes Verständnis ist dabei ein Bild vom Kind als aktiver (Mit-)Gestalter in seinen Bildungs- und Entwicklungsprozessen. Daraus resultiert:

- Wir arbeiten nach dem Kind- und Situationsorientierten Ansatz und stellen die Themen und Bedürfnisse der Kinder in den Vordergrund.
- Wir fördern die Eigenständigkeit und Selbstständigkeit der Kinder.
- Wir nehmen die Kinder in ihrer Individualität an.

- Wir geben der Neugierde und dem Forschungsdrang der Kinder Raum.

Ergänzt werden unsere Grundsätze durch die Stärkung von insgesamt vier Kompetenzbereichen gemäß des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BayBEP), siehe auch Kapitel 6. Einige Beispiele aus dem Hortalltag sind den Kompetenzen zugeordnet.

Personale Kompetenzen:

- **Selbstwahrnehmung**

Ein hohes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen entwickeln sich durch die positive Bewertung der eigenen Fähigkeiten. Im Alltag ermutigen wir Kinder, ihre eigenen Stärken und Fortschritte selbst wahrzunehmen und einzuschätzen.

Anstatt vorschnell zu loben oder zu bewerten, fragen wir gezielt nach: „Worauf bist du besonders stolz?“ oder „Was ist dir dabei besonders gut gelungen?“ So lernen die Kinder, ihre Leistungen selbstständig einzuordnen und ein realistisches, positives Bild von sich selbst zu entwickeln. Auch bei Rückschlägen begleiten wir die Kinder wertschätzend, sodass sie erfahren: Fehler gehören zum Lernen dazu und schmälern den eigenen Wert nicht.

- **Motivationale Kompetenzen**

Entwicklung von Kompetenzen und Erfahrung von Autonomie durch Wahlmöglichkeiten und altersentsprechender Herausforderungen; Förderung von Neugier und individuellen Interessen.

In unserem offenen Konzept wählen die Kinder frei, wo sie sich aufhalten wollen. So kann es sein, dass Kinder auch ohne direkte Aufsicht durch eine pädagogische Kraft spielen. Diese Freiheit wächst langsam, mit den Kindern wird besprochen, wo sie sich aufhalten. Sie wissen auch welche Regeln an den entsprechenden Orten gelten. „So viel Freiraum wie möglich - so viel Aufsicht wie nötig.“

- **Kognitive Kompetenzen**

Entwicklung von differenzierter Wahrnehmung durch Beschreiben, Beobachten, Befühlen und Ertasten; Schulung von Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozessen; Entwicklung von Problemlösefähigkeit durch Lernen aus Fehlern; Förderung von Fantasie und Kreativität.

Den Kindern steht eine große Auswahl an verschiedensten Materialien zur Verfügung, aus der die Kinder schöpfen und mit denen sie nach ihren Vorstellungen Dinge anfertigen können. Auch Baumaterial (Holz, Lego etc.) steht den Kindern zur Verfügung, aus denen ganze Themenwelten, die die Kinder dort über mehrere Tage aufbauen, entstehen.

- **Physische Kompetenzen**

Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden; Entwicklung von grob- und feinmotorischen Kompetenzen durch Bewegung, Körperbeherrschung und Geschicklichkeit; Erlernen von Regulationstechniken bei körperlicher und geistiger Anstrengung und Stress.

Im KoGa vertrauen wir auf die Kompetenz des Kindes, sich dem Wetter und seinem Tun entsprechend zu kleiden. Wir sprechen Empfehlungen aus und akzeptieren es, wenn Kinder beim Fußballspielen im Herbst draußen keine Jacke tragen wollen.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

- **Soziale Kompetenzen**

Aufbau von guten Beziehungen durch Offenheit und Wertschätzung; Erlernen von Empathie durch Hineinversetzen in andere Personen; Entwicklung von Sprache und

Kommunikationsfähigkeit; Erlernen von Kooperationsfähigkeit durch Mitbestimmung; Umgang mit Konflikten durch Kompromisslösungen.

In unserem KoGa legen wir Wert auf einen freundlichen Umgangston. Bei einem Streit unter den Kindern wird der Ton auch mal etwas rauer. Wir bestärken die Kinder darin, dass ihre Gefühle echt und erlaubt sind und zeigen alternative Handlungsweisen auf. Wir klären in Gesprächen, dass ihnen besser zugehört wird, wenn sie freundliche Worte statt Schimpfworte wählen.

- **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**

Entwicklung eigener Werthaltungen; Auseinandersetzung mit ethischen Fragen; Unvoreingenommenheit gegenüber anderen Kulturkreisen; Achtung von Diversität; Solidarität durch Zusammenhalt.

Bei uns erleben die Kinder im Alltag ein offenes Miteinander, in dem unterschiedliche kulturelle Hintergründe, Familienformen und Sichtweisen selbstverständlich ihren Platz finden. Bei Konflikten oder Gesprächen über aktuelle Themen ermutigen wir die Kinder, ihre eigene Meinung zu äußern, andere Standpunkte anzuhören und gemeinsam nach fairen Lösungen zu suchen.

- **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein für das eigene Handeln, gegenüber anderen Menschen und für Umwelt und Natur.

Die Kinder übernehmen feste Aufgaben im Alltag, zum Beispiel beim Mittagessen, beim Aufräumen der Spielbereiche oder als „Pate“ für jüngere Kinder. So erfahren sie, dass man sich auf sie verlassen kann, und entwickeln ein Bewusstsein dafür, wie ihr Handeln sich auf andere und auf ihre Umgebung auswirkt.

- **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**

Aushandlung von Gesprächs- und Abstimmungsregeln, Entwicklung von Akzeptanz und Kompromissbereitschaft.

Die Kinder werden ermutigt, ihre Meinung einzubringen und gemeinsam mit anderen Lösungen auszuhandeln, etwa bei der Wahl von Spielen oder Aktivitäten. So erleben sie, dass ihre Stimme zählt, üben sich im Zuhören und Lernen, auch Entscheidungen zu akzeptieren, die nicht ihrem eigenen Wunsch entsprechen.

Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt:

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan basiert auf dem Prinzip der ganzheitlichen Bildung:

- Die Entwicklung eines positiven Selbstbilds als aktiv lernendes Kind ist eine Vorläuferform zum Erwerb lernmethodischer Kompetenz.
- Eine positive emotionale Atmosphäre und eine sichere Bindung zu den Bezugspersonen sind Voraussetzungen für positive Lernerfahrungen.
- Kinder lernen nachhaltig, was sie interessiert und bewegt, deshalb sind sinnliche Wahrnehmungen, Experimentieren und Ausprobieren ein wesentlicher Zugangsweg zu Lernaktivitäten und aktiver Mitgestaltung.
- Die Anknüpfung an die Fragen und Interessen des Kindes, basierend auf dem jeweiligen Entwicklungsstand, und gezielte Interaktionen und Hilfestellungen gestalten die Lernprozesse des Kindes aktiv mit.
- Beobachtung und Imitation von anderen Kindern und Erwachsenen setzen Lernimpulse (Vorbildwirkung).

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen:

- Vorhandene Stärken und Ressourcen des Kindes unterstützen es darin, sich auch bei ungünstigen Lebensumständen und Risikobedingungen gesund zu entwickeln (Resilienz).
- Die wichtigsten Schutzfaktoren sind zuverlässige und sichere Bindungen und Erfahrungen innerhalb der Familie, aber auch stabile und verlässliche Beziehungen zu feinfühligem Erwachsenen (z.B. im KoGa). Dies erreichen wir, indem wir aktiv zuhören, uns mit den Interessen des Kindes auseinandersetzen, es annehmen, wie es ist und in schwierigen Situationen Beistand leisten.

2.6 Partizipation

Ein Aspekt zur Umsetzung des Zieles „Das kompetente Kind“ findet in unserer täglichen pädagogischen Arbeit durch Partizipation, d.h. durch Beteiligung und Teilhabe der Kinder an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, statt.

Gemäß Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention, Kindern das Recht zuzugestehen, sie an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen, fördern wir die aktive Mitbestimmung des pädagogischen Alltags durch die Kinder und eine, ihrem Alter entsprechende Selbstbestimmung, z.B. in Gesprächsrunden. Hierbei wird nicht nur das Interesse der Kinder für die Beteiligung, sondern vor allem das Interesse für neue Themen geweckt. Die Kinder werden in die täglichen Abläufe eingebunden. Regeln und deren Einhaltung werden gemeinsam ausgehandelt. Dem Mitsprache- und Entscheidungsrecht der Kinder wird so Ausdruck gegeben. Gleichwohl wird den Kindern das Recht zugestanden, sich nicht zu beteiligen, wenn sie dies nicht möchten.

Weitere Möglichkeiten der Beteiligung der Kinder im KoGa:

- Entwicklung von Gruppenregeln
- Einbeziehung von Ideen und Kompromissvorschlägen bei Konfliktbewältigung

Wie sich diese Beteiligung konkret im Tagesablauf zeigt, etwa durch die freie Wahl der Beschäftigung, Gesprächsrunden und Kinderkonferenzen, ist in Kapitel 3.5 ‚Beteiligung im KoGa-Alltag‘ beschrieben.

2.7 Inklusion

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch mit seinen individuellen Kompetenzen und Eigenschaften wahrgenommen wird und es keine Unterteilung in verschiedene Gruppen gibt. Der Inklusionsgedanke geht davon aus, dass alle Menschen mit ihren Stärken und Schwächen gemeinsam leben und, insbesondere bezüglich ihrer sprachlichen und sozialen Entwicklung, voneinander lernen können. Alle Menschen haben ein Recht auf Förderung. Dies ist unabhängig davon, welchem Geschlecht sie angehören oder, ob sie eine Beeinträchtigung, Behinderung (wie z.B. Sprachschwierigkeiten oder Entwicklungsauffälligkeiten) haben oder ein anderer kultureller Hintergrund besteht oder nicht. Die Kinder sollen also so betreut und gefördert werden, dass es ihrer persönlichen Entwicklung und ihren individuellen Bedürfnissen entspricht.

Für unseren KoGa-Alltag bedeutet das:

- den Kindern inklusive Werte, wie Vertrauen, Mitgefühl, kulturelle und soziale Teilhabe zu ermöglichen und nach diesen Prinzipien zu handeln

- eine sichere, kooperative, wertschätzende und anregende Gemeinschaft zu gestalten
- auf die Vielfalt und Unterschiede der Kinder einzugehen
- Barrieren abzubauen
- gegen Ausgrenzung und mögliche Vorurteile anzugehen und
- die räumliche und materielle Ausstattung an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen

2.8 Kind- und situationsorientierter Ansatz

Indem wir die konkrete Lebenssituation der Kinder berücksichtigen und durch Beobachtungen und Gespräche aufgreifen, was die Kinder beschäftigt und ihre individuellen Erlebnisse und Erfahrungen thematisieren, arbeiten wir nach dem Kind- und situationsorientierten Ansatz. Als pädagogische Kräfte begleiten wir diese Prozesse und geben Anstöße zur konstruktiven Bewältigung. Durch gezielte Angebote und eine differenzierte, vielfältige und anregende Lernumgebung, setzen sich die Kinder mit den für sie relevanten Themen auseinander und lernen, Dinge anzusprechen und zu verarbeiten. Dabei werden die Kinder unterstützt, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen, Ressourcen zu mobilisieren und ihre Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz auf- und auszubauen.

2.9 Projektarbeit

Um die Entfaltung der Lernpotentiale der Kinder optimal zu unterstützen, intensivieren wir Lernen durch gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen. So geben die Kinder nicht nur den Anstoß für ein Projekt, sondern ihre Wünsche, Bedürfnisse, Erfahrungen und Meinungen werden frühzeitig in das Projekt eingebunden.

Eine gemeinsame Planung und Vorbereitung, die Durchführung des Projekts mit Reflexionsphasen, die Präsentation der Ergebnisse und eine abschließende Auswertung charakterisieren die verschiedenen Schritte eines Projektverlaufs. Ein Projekt hat keine zeitliche Befristung. Wenn das Interesse der Kinder am Projektthema abnimmt, ist es an der Zeit für die Beendigung des Projekts. Die Eltern werden über Aushänge und Dokumentationen über die Planung und die Ergebnisse eines Projekts informiert und haben jederzeit die Möglichkeit mitzuarbeiten.

3. Pädagogische Umsetzung

3.1 Förderung der Basiskompetenzen

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir besonderen Wert auf die Förderung grundlegender Basiskompetenzen, die den Kindern helfen, sich selbst, ihren Mitmenschen und neuen Herausforderungen souverän zu begegnen.

Dazu gehört zunächst die **Selbstkompetenz**: mit sich im Reinen zu sein, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und sich der eigenen Fähigkeiten bewusst zu sein. Die Pädagogen*innen unterstützen die Kinder darin, sich für wertvoll zu halten, eigene Ideen umzusetzen und auch mit Rückschlägen konstruktiv umzugehen. So wird eine gute Basis zum Entwickeln von Selbstvertrauen, Eigeninitiative, Flexibilität sowie Reflexions- und Kritikfähigkeit geschaffen.

Eng damit verknüpft ist die **Sozialkompetenz**, also die Fähigkeit, das soziale Leben in einer Gruppe erfolgreich zu bewältigen und ein Gleichgewicht zwischen eigenen Bedürfnissen und den Ansprüchen anderer zu finden. Soziale Regeln werden gemeinsam mit den Kindern entwickelt. Im Alltag übernehmen sie Verantwortung, etwa durch die selbstständige Erledigung kleiner Aufgaben.

Darüber hinaus fördern wir die **lernmethodische Kompetenz** der Kinder, also die Fähigkeit, bewusst und reflektiert zu lernen. Durch gezielte Hilfestellungen und Denkanstöße der Pädagog*innen entwickeln die Kinder eigene Lösungswege, übertragen ihr Wissen auf neue Situationen und steuern ihre Lernprozesse zunehmend selbstständig.

Nicht zuletzt unterstützen wir die **Resilienz** der Kinder, also ihre psychische Widerstandsfähigkeit im Umgang mit Veränderung und Herausforderungen. Eine verlässliche,

wertschätzende Beziehung sowie altersgerechte Herausforderungen helfen den Kindern, eigene Bewältigungsstrategien zu entwickeln und daran zu wachsen.

3.2 Bildungsbereiche

3.2.1 Kommunikation und Sprache

Sprachliche Bildung und Förderung findet tagtäglich im KoGa-Alltag statt. Das pädagogische Personal bemüht sich um deutliches, einfühlsames und variationsreiches Sprechen, auch der Dialekt oder die Muttersprache eines jeden dürfen nicht fehlen.

- Gespräche über bestimmte Themen und Anlässe in Klein- und Großgruppen
- Kinderkonferenzen und Abstimmungen zu verschiedenen Themen
- Im Freien Spiel lernen die Kinder durch Interaktion miteinander ihre eigene Meinung zu vertreten und ihre Wünsche konkret auszudrücken. Auch im Rollenspiel steht die Sprache im Mittelpunkt.
- Unterschiedliche technische Medien, wie z.B. CD-Player, Computer, Digitalkamera und Telefon sind vorhanden und werden sowohl als Spielzeug für Rollenspiele, als auch angeleitet zur Nutzung ihrer Funktion bereitgestellt.
- Unterschiedliche themenbezogene alters- und entwicklungsangemessene Bücher sind zur selbstständigen Nutzung vorhanden (z.B. Bücher über Menschen, Berufe, andere Kulturen, Tiere, Märchen, Sachbücher, Lexika, ...) und werden von uns Pädagogen*innen oder von Kindern vorgelesen.
- Konfliktlösungsgespräche – das pädagogische Personal oder von der Schulsozialarbeiterin ausgebildete Streitschlichter helfen bei Bedarf bei der Bewältigung.
- Alltagsgespräche, die von den Kindern untereinander oder mit den Pädagogen*innen geführt werden
- Wir legen Wert auf Begrüßung und Verabschiedung und ermutigen die Kinder ihre Bedürfnisse und Befindlichkeiten mitzuteilen.

3.2.2 Mathematik und Naturwissenschaft

Mathematik ist ein fester Bestandteil des täglichen Lernens unserer KoGa-Kinder. Um ihr mathematisch-logisches Wissen spielerisch zu vertiefen, bieten sich im KoGa viele Möglichkeiten um entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen, um zu gehen und diese erkennen und benennen zu lernen. Die Kinder erfahren Zeiträume, messen Längen, üben den Umgang mit Geld und erhalten dabei auch Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge.

- Abzählen und Aufteilen z.B. Obst verteilen
- Abmessen und Wiegen, z.B. beim Kochen und Backen
- Erledigen der Hausaufgaben
- Anwesenheitsliste führen
- Gesellschaftsspiele, wie Skip-Bo, Phase 10, Schach
- Umgang mit Geldwerten, z.B. Monopoly spielen
- Rollenspiele, z.B. Kaufladen spielen
- Konstruktionsspiele
- beim Einkaufen

3.2.3 Kreativität

In angeleiteten Angeboten und im freien Gestalten geben wir den Kindern die Möglichkeit ihre Experimentierfreude zu leben, Erfahrungen zu sammeln, Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, um diese Kompetenzen dann zu erweitern und zu verfestigen. Bei uns finden die Kinder Anregungen zum Gestalten in Büchern und in den Gestaltungsmaterialien, die zahlreich für die Kinder in unterschiedlichster Art zur Verfügung stehen. Angeregt durch den offenen Zugang zu den verschiedensten Materialien (u.a. Stoffe, Papier, Wolle, Farben) können die Kinder verschiedene Materialien und Techniken selbst erforschen. Durch das Gestalten von Objekten lernen die Kinder ihre eigenen Kreativitätsvorhaben in der Gruppe mitzuteilen, wertzuschätzen und zu achten. Wir geben den Kindern Raum für sinnliche Erfahrungen. Es ist uns wichtig und daher wünschenswert, dass die Kinder im KoGa Kleidung tragen, die auch mal schmutzig werden darf.

Wir unterstützen die Kinder, ihre Fantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spielen und Lernen zu entfalten. Die Verkleidungskiste und ein großer Spiegel regen die Kinder zu Rollenspielen, Tänzern und kleineren Aufführungen an.

3.2.4 Bewegung und Sport

Bewegungserfahrungen zählen zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Hier entwickeln sie Körpergefühl und Körperbewusstsein. Wir geben den Kindern die Möglichkeit im Freien sowie in unterschiedlichen Räumen ihre Geschicklichkeit und Ausdauer zu erproben und sich nach dem Schultag auszutoben.

Dafür nutzen wir die vielfältigen Räumlichkeiten des Schulhauses und unserer Einrichtung gezielt. In der Zirkusecke können die Kinder akrobatische Fähigkeiten wie balancieren, jonglieren oder einfache Kunststücke ausprobieren und so spielerisch Koordination und Körperspannung trainieren. In der Turnhalle finden regelmäßig angeleitete Turnangebote statt, bei denen die Kinder Turngeräte nutzen, ihre motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln und sich nach Lust und Laune bewegen können. Im Freien bieten wir Bewegungs- und Gemeinschaftsspiele an, die neben der körperlichen Aktivität auch das soziale Miteinander, Teamgeist und Fairplay fördern.

3.2.5 Natur und Umwelt

Uns ist es ein besonderes Anliegen den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den Ressourcen aufzuzeigen und sie zum umweltbewussten Handeln anzuregen.

- Liebe und Freude an der Natur entwickeln
- Mülltrennung, Energie sparen
- Wir haben die Möglichkeit, z.B. Blumen und Gemüse, in Hochbeten im inneren Pausenhof anzupflanzen, zu pflegen und zu ernten. Ebenso können wir unseren eigenen Acker, im Schulhof der Grundschule bewirtschaften

3.2.6 Musik

Die aktive Begegnung mit Musik gehört an der Grundschule zum Schulleben. Gehörte Musik setzen Kinder spontan in Tanz oder Bewegung um. Musik kann zur Aufmunterung und Lebensfreude, aber auch zur emotionalen Stärke und Ausgeglichenheit beitragen.

Musische Erfahrungen machen die Kinder im KoGa z.B. befolgenden Angeboten:

- Alltägliche Abläufe/Rituale werden durch verschiedene Rhythmusinstrumente an die Kinder vermittelt: Ein bestimmter Trommelschlag leitet beispielsweise das Mittagessen ein. Auch der Geburtstag eines Kindes wird musikalisch begleitet. Gemeinsam wird ein Geburtstagslied gesungen, das dem Kind besondere

Aufmerksamkeit schenkt und den Tag zu etwas Besonderen macht.

- Singen und Tanzen von eigenen Liedern
- Im freien und angeleiteten Musizieren erhalten die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Instrumente wie Trommeln, Xylophone, Rasseln oder Klangstäbe selbstständig auszuprobieren und eigene Rhythmen und Klänge zu entdecken. In angeleiteten Einheiten erlernen sie zudem gemeinsam einfache Rhythmen und Lieder, musizieren im Ensemble und erfahren, wie schönes Zusammenspiel im Team gelingt.

3.3 Mahlzeiten

Das gemeinsame Mittagessen stellt einen wichtigen Teil im Tagesablauf dar, an dem alle Kinder teilnehmen. Je nach Schulschluss essen die Kinder täglich in unterschiedlichen Guppenzusammensetzungen. Die Tischregeln werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Dabei achten wir auf Hygiene, Tischmanieren und deren Einhaltung. Die Tischgespräche schaffen eine familiäre Atmosphäre, in der die Kinder die Möglichkeit haben, sich über andere Themen auszutauschen. So wird das gemeinsame Essen zu einem festen, verlässlichen Rahmen im Tagesablauf, der die soziale Gemeinschaft stärkt und den Kindern hilft, ein gesundes Verhältnis zum Essen sowie Selbstständigkeit zu entwickeln.

Wir achten im Tagesverlauf darauf, dass die Kinder genügend trinken. Es steht eine Wasserkanne bereit, aus der sich die Kinder selbstständig in Becher einschenken können, ebenso können sie ihre Trinkflaschen jederzeit neu befüllen. Im Sommer stehen den Kindern auch draußen Getränke zur Verfügung.

Nachmittags bieten wir den Kindern eine Brotzeit an, die wir mit frischem Obst und Rohkost zusammenstellen. Je nach Verfügbarkeit ergänzen wir das Angebot mit Brot oder kleinen Fingerfood-Häppchen. So achten wir auch auf einen bewussten und nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln.

3.4 Begleitung der Hausaufgaben

Die Zeit für Hausaufgaben im KoGa ist ein weiteres Angebot, bei dem Kinder Gelerntes vertiefen und üben können. Die Begleitung der Hausaufgaben beträgt in der Regel eine Stunde und findet von 14 bis 15 Uhr statt. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit früher mit den Hausaufgaben anzufangen, wenn sie dies möchten. In einem ruhigen, konzentrationsfördernden Lernumfeld leiten wir die Kinder zu einer positiven Arbeitshaltung an. Wir führen sie an die richtige Handhabung von Lehr- und Lernmitteln wie Duden, Atlas, Hundertertafel, Spielgeld, Rechenhilfen und Lexika heran. Diese Arbeitsmittel stehen den Kindern im Hausaufgabenbereich zur Verfügung. Wir leisten Hilfestellung bei Schwierigkeiten, zeigen Lernmöglichkeiten auf und führen an Lösungswege heran. Dabei halten wir die Kinder stets zum eigenverantwortlichen Lernen an. Wir kontrollieren, dass die Kinder die Hausaufgaben erledigen, schauen auf Verständnis und weisen auf grobe Fehler hin. Hat ein Kind die Aufgabe nicht verstanden, erklären wir neu und verbessern gemeinsam. Lerndefizite können wir im KoGa nicht ausgleichen. Jedoch sprechen wir bei Auffälligkeiten, die wir beobachten, mit den Eltern, um diese darauf hinzuweisen. Wir konzentrieren uns auf die schriftlichen Hausaufgaben, Lese- und Lernaufgaben, die darüber hinaus gehen, bleiben den Eltern vorbehalten. Da überwiegend mehrere Kinder aus einer Klasse kommen, können wir durch Vergleich der erledigten Aufgaben eine Vollständigkeit ansatzweise sicherstellen, doch eine Gewähr auf Vollständigkeit übernehmen wir nicht.

Die Eltern sollten regelmäßig in die Schul- und Hausaufgabenhefte ihrer Kinder Einsicht nehmen und auch die Kinder beim Lernen zu Hause unterstützen. Fehler in den Aufgaben werden nicht in jedem Fall korrigiert, damit Eltern und Lehrer*innen erkennen können, auf welchen Bereichen das Kind noch Unterstützung oder zusätzliche Übung benötigt.

3.5 Beteiligung im KoGa-Alltag

Nach Ankunft im KoGa bestimmen die Kinder im Rahmen der Tagesstruktur ihre Beschäftigungsmöglichkeiten selbstständig. Sie können ein Angebot der pädagogischen Kräfte wahrnehmen oder im Freispiel wählen, womit sie sich beschäftigen möchten.

Partizipation leben wir vor allem im täglichen Dialog. Nach dem gemeinsamen Mittagessen finden situativ Gesprächsrunden statt, in denen wir die Bedürfnisse und Wünsche erfragen und gemeinsame Projekte und Aktionen planen. Durch aktives Zuhören gehen wir dabei auf die Erlebnis- und Erfahrungswelt der Kinder ein.

Ergänzend dazu finden kontinuierlich Kinderkonferenzen statt, in denen Kinder und Pädagog*innen Themen einbringen, gemeinsam diskutieren und Lösungen erarbeiten.

3.6 Projektarbeit und Aktionen am hausaufgabenfreien Freitag

Am Freitag werden zu Gunsten des freiwilligen, selbstbestimmten Spiels und durch mögliche Projekte keine Hausaufgaben erledigt. Natürlich können Kinder auch freitags ihre Hausaufgaben im KoGa erledigen, wenn sie dies möchten. Sie tun dies dann eigenständig und ohne Begleitung eines Erwachsenen. Ein Ausgleich zum täglichen Schul- und KoGa-Alltag wird durch diesen besonderen Nachmittag gewährt. Die Aktionen oder Projekte richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Sie ergeben sich aus der Jahreszeit oder aufgrund eines bestimmten Themas, das sich aus der Beobachtung der Kinder durch das pädagogische Personal herauskristallisiert. Häufig werden Arbeiten und Ideen, die im Unterricht entstanden sind, im KoGa fortgeführt.

3.7 Ferienzeit im KoGa

Der KoGa bietet in den Ferien ein abwechslungsreiches Programm an. Die Betreuungssituation ist während der Ferienzeiten eine andere als im Schulalltag. Wir haben viel Zeit und genießen diese Tage gemeinsam mit den Kindern.

Zunächst beginnen wir unseren Ferientag mit einer kleinen Morgenrunde, in der wir den Tagesablauf besprechen, Wünsche und Anregungen der Kinder aufnehmen und ganz wichtig, gemeinsam singen und spielen. Ebenso gibt es die Möglichkeit in dieser Zeit gemeinsam mit dem Ferienprogramm der Gemeinde Kirchheim Ausflüge und Aktionen umzusetzen wie z.B. eine Zirkuswoche.

Die Ferienbetreuungszeiten müssen von den Familien extra dazu gebucht werden.

4. Sexualpädagogik

Spricht man heute über Sexualität oder „Sex“ denken immer noch viele nur an Geschlechtsverkehr. Jedoch beinhaltet der Begriff „Sexualität“ einiges mehr als nur die Sexualität Erwachsener. Von Geburt an sind wir Menschen sexuelle Wesen mit altersspezifischen Bedürfnissen und individuellen Ausdrucksformen.

Die Basis für die Entfaltung der Sinne und des Körpergefühls wird bereits im frühen Kindesalter gelegt und ist damit für das sexuelle Erleben als Jugendliche*r und Erwachsene*r grundlegend. Jeder Mensch soll im Laufe seines Lebens seine individuelle Sexualität entwickeln. Es ist also treffend zu sagen, dass die Sexualerziehung mit der Geburt beginnt.

Der KoGa kommt bezüglich der Sexualerziehung und der sexuellen Bildung eine familienergänzende Rolle zu. In unserem KoGa-Alltag begegnen wir vielen Aspekten der Sexualpädagogik. Dies zeigt sich zum Beispiel in Kinderfreundschaften, in gegenseitigen Körpererkundungen, in Genderrollenspielen, in Körperscham, in kindlichem Zärtlichkeitsbedürfnis, in Fragen zur Sexualität, in sexuellem Vokabular usw. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan benennt beim themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereich „Gesundheit“ auch Bildungs- und Erziehungsziele zu „Sexualität“:

- Eine positive Geschlechtsidentität entwickeln, um sich wohlfühlen
- Einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper erwerben
- Grundwissen über Sexualität erwerben und darüber sprechen können
- Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre entwickeln
- Angenehme und unangenehme Gefühle unterscheiden und „Nein“ sagen lernen.

Ein selbstverständlicher Umgang mit dem Interesse von Kindern an Geschlechtlichkeit und Sexualität, altersgemäßes und korrektes sprachliches Vokabular sowie sachrichtige Antworten

auf kindliche Fragen beeinflussen die Einstellung zur Sexualität und tragen wesentlich zur Prävention von sexuellem Missbrauch bei. Auch hier ist zu beachten, dass sich Kinder im eigenen Tempo entwickeln und unterschiedliche Bedürfnisse haben und deshalb eine Kind-, Interessens- und Situationsorientierung unerlässliches Prinzip ist.

Für uns als pädagogisches Team bedeutet die altersentsprechende sexuelle Entwicklung im KoGa, dass:

- wir nach Geschlechtern getrennte Toiletten haben
- wir Fragen altersentsprechend beantworten
- wir das Kennenlernen des Gegenübers zulassen. Unter folgenden Voraussetzungen:
 - der Altersunterschied / Entwicklungsstand ist nicht zu groß
 - es besteht kein Machtgefälle
 - beide sind einverstanden
 - es wird nichts in Körperöffnungen eingeführt
- wir ihre Gefühle wahr und ernst nehmen
- wir den Kindern helfen ein positives Selbstbild zu entwickeln
- wir alle Körperteile so benennen wie sie heißen (nicht nur Nase und Ohren, sondern auch Penis und Vagina/Scheide) um ihnen die richtigen Wörter zu geben sich mitzuteilen
- wir das Kennenlernen und Differenzieren der Geschlechter unterstützen
- wir ihnen die Kinderrechte vermitteln
- wir die Kinder über Gefahren altersangemessen aufklären
- wir ein „Nein“ der Kinder akzeptieren

5. Kinderschutz

Indem Eltern ihre Kinder zu uns in den KoGa geben, übertragen sie uns neben der Bildung, Erziehung und Betreuung auch den Schutzauftrag für Ihr Kind.

5.1 Kinderschutz im Rahmen des §8a

Im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft bieten wir den Kindern gemeinsam mit den Eltern einen Rahmen, sich positiv zu entwickeln. Werden in unserer Einrichtung gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls bekannt (Sozialgesetzbuch VIII, § 8 a), nimmt die pädagogische Fachkraft gegebenenfalls zur Einschätzung des Entwicklungsrisikos fachliche Beratung in Anspruch. Gleichzeitig ist mit den Eltern sicherzustellen, dass sie von ihrer Seite Hilfen annehmen, um die Gefährdung abzuwenden. Für die Gefährdungseinschätzung steht der Einrichtung die „insoweit erfahrene Fachkraft“ der zuständigen Erziehungsberatungsstelle, sowie eine Fachberatung des Trägers als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Das Ablaufverfahren bei dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist vom Träger festgelegt und dem pädagogischen Personal bekannt. Erkennt das pädagogische Personal mögliche Anzeichen für einen speziellen Unterstützungsbedarf, wird gemeinsam mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen besprochen und in Zustimmung der Eltern weitere Fachdienste und entsprechende Fachstellen hinzugezogen.

5.2 Präventiver Kinderschutz

Der Kinderschutz liegt uns am Herzen. Die Haltung der Pädagogen*innen in unserm KoGa, insgesamt und besonders wie im Punkt 4 Sexualpädagogik beschrieben, dient dazu die Kinder stark zu machen. Diese präventiven Maßnahmen sollen ihnen so viel Wissen und Kompetenz wie möglich geben um nicht zu „Opfern“ zu werden. Leider gibt es Täter*innen in jedem Berufsfeld. In unserem KoGa gehen wir mit diesem Thema sehr offen um, sprechen dies auch in Bewerbungsgesprächen an, um potenzielle Täter*innen abzuschrecken. Ebenso sind alle Angestellten in unserer Einrichtung verpflichtet ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen, welches in regelmäßigen Abständen überprüft wird. Wir verpflichten uns im Team einem Verhaltenskodex und haben eine ausführliche Kinderschutzkonzeption erarbeitet, die diese pädagogische Konzeption ergänzt.

6. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

6.1 Kooperation mit Eltern

Als familienergänzende und unterstützende Einrichtung ist es uns besonders wichtig, die Erziehungs- und Bildungsziele aufeinander abzustimmen und zu koordinieren. So vermeiden wir gegenläufige Abmachungen in der Erziehung. Wir wünschen uns deshalb eine partnerschaftliche Kooperation, dabei achten wir die Erziehungsentscheidungen der Eltern. Der telefonische Informationsaustausch, der Austausch über „Kikom“ tragen zu einem engen partnerschaftlichen Kontakt zwischen den Eltern und den Pädagogen*innen bei.

Wir kooperieren mit Eltern in folgenden Zusammenhängen:

Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche finden täglich statt und dienen dem aktuellen kurzen Informationsaustausch mit Eltern und Kindern. Sie sind eine der wichtigsten Bestandteile der Zusammenarbeit und fördern die Kommunikation zwischen Einrichtung und Elternhaus.

Entwicklungsgespräche

Die Eltern haben die Möglichkeit, zu vereinbarten Terminen ein ihr Kind betreffendes Gespräch mit den Pädagogen*innen zu führen. Die Gespräche dienen dem intensiven Austausch (mit Vorbereitung) über den Entwicklungsstand und über das Sozialverhalten des Kindes in der Gruppe. Besondere Anliegen (z.B. Vermittlung von Fachdiensten usw.) können hier ausführlich besprochen werden.

Gemeinsame Gespräche mit der Schule

Auch Gespräche mit Eltern, KoGa und Schule sind eine Möglichkeit der engen Zusammenarbeit und einem ganzheitlichen Austausch zum Wohle der Kinder.

Elternabende

Im Oktober findet der Elternabend zu Beginn des Schuljahres mit der Elternbeiratswahl statt. Weitere organisatorische und fachliche Elternabende können zu bestimmten Themen oder Anlässen nach Bedarf und Interesse gestaltet werden.

Elternfragebogen / Evaluation

Einmal im Jahr bitten wir alle Eltern an der digitalen Elternbefragung teilzunehmen. Hier können Wünsche, Kritik, Lob und Anregungen zum Ausdruck gebracht werden. Die Fragen sind teilweise so formuliert, dass Eltern gemeinsam mit ihren Kindern den Fragebogen ausfüllen können.

Sonstige Formen unserer Zusammenarbeit mit den Eltern:

- Regelmäßige Elternbeiratssitzungen mit pädagogischem Personal (mindestens zwei Sitzungen pro Schuljahr)
- Elternbriefe
- Projektunterstützung
- Gemeinsame Aktionen, z.B. Elternnachmittage, Vorlesetag, Schulsommerfest etc.
- Weihnachtsfeier/Ausflüge

6.3 Elternbeirat

Der Elternbeirat unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Träger, KoGa und Eltern und wird vom Träger und der KoGa-Leitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat ist ein beratendes Gremium und hat vielfältige Aufgaben, die in Artikel 14 BayKiBiG geregelt sind. So ist er Vermittler bei unterschiedlichen Interessenslagen und bei allen grundsätzlichen Angelegenheiten, die die Einrichtung betreffen und wird weitestgehend in die Planung und Weiterentwicklungsprozesse der Einrichtung einbezogen. Die Eltern werden über die Mitwirkungsmöglichkeiten, Rechte und Pflichten des Elternbeirates informiert. Sie werden motiviert, das aktive und passive Wahlrecht wahrzunehmen.

7. KoGa-Team in seiner Verschiedenheit und Vielfalt

Damit eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit geleistet werden kann, sind wir motivierte und engagierte Mitarbeiter*innen, die eine große Bereitschaft zur Weiterentwicklung haben und nach den Grundlagen des "Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan" arbeiten. Eine intensive Zusammenarbeit im Team, verbindliche Absprachen untereinander, Offenheit, faire Entscheidungsprozesse, gleichmäßige Berücksichtigung der Belange aller Mitarbeiter*innen sowie die Verfolgung gemeinsamer Ziele schaffen eine positive Atmosphäre in unserer Einrichtung. Teamarbeit gelingt uns, weil:

- jede Meinung wichtig ist.
- wir konstruktiv Kritik geben und nehmen.
- wir mit unseren Unterschiedlichkeiten ein buntes Ganzes bilden.
- bei uns Freude an der Arbeit gelebt wird.
- wir uns regelmäßig fort- und weiterbilden.
- wir uns regelmäßig austauschen und unsere Arbeit sowie unser Verhalten reflektieren.
- wir unsere pädagogischen Ziele gemeinsam verwirklichen wollen.
- wir alle unterschiedlichen Blickwinkel auf die Kinder haben.
- wir eigene Befindlichkeiten zum Wohle der Kinder zurückstellen.

8. Beschwerdemanagement

Schulkinder äußern Beschwerden im Rahmen ihrer Ausdrucksmöglichkeiten. Dies kann z. B. in Form einer sprachlich vorgebrachten Beschwerde sein oder nonverbal z.B. durch Rückzug oder andere Verhaltensänderungen. Wir nehmen die Kinder ernst und reagieren auf ihre Beschwerden. Im Alltag kann dies etwa ein Essen sein, das nicht schmeckt, oder der Wunsch nach einem*r anderen Pädagogen*in die eine Konfliktsituation begleiten soll. Ebenso greifen wir auch bei Beschwerden über andere Kinder oder Pädagogen*innen unterstützend ein, oder ermutigen die Kinder dazu, die Beschwerde direkt an den Adressaten zu richten. Neben Beschwerden im Alltag, bei denen die Initiative vom Kind ausgeht, achten wir auch darauf unausgesprochene Beschwerden zu erkennen. Wir beobachten dafür die Kinder, fragen sie nach ihrer Meinung und tauschen uns untereinander aus.

Wir gehen einfühlsam auf die Kinder ein und sind ihnen stets positiv zugewandt. So gehen wir sicher, dass auch die Beschwerden zurückhaltender Kinder Gehör finden. Durch diese Haltung und den konstruktiven Umgang mit jeder Form von Beschwerde sind wir in der Lage uns stetig zu verbessern und den Kindern eine Atmosphäre zu bieten in der sie sich wohlfühlen können.

9. Sicherung und Weiterentwicklung unserer Qualität

Unser KoGa sichert ihre Qualität und entwickelt diese stetig weiter. Dabei spielen die gesetzlichen Rahmenbedingungen, das AWO-Leitbild, die Professionalität der pädagogischen Mitarbeiter*innen und die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse eine maßgebliche Rolle. Qualitätssicherung findet bei uns auf verschiedenen Ebenen statt. Beginnend beim Träger der

Einrichtung. Hier werden gemeinsame Arbeitsgrundlagen entwickelt und stetig aktualisiert. Auch aus unserem Team nimmt eine Kollegin an diesen einrichtungsübergreifenden Qualitätszirkeln teil. Regelmäßiger Austausch aller Kita-Leitungen und den Fachberatern des Trägers macht eine Kultur der kollegialen Beratung und Weiterentwicklung möglich. Auch im Team profitieren wir so von den Erfahrungen und dem Wissen jedes Einzelnen. Fort- und Weiterbildungen werden regelmäßig für das gesamte Team zu aktuellen Themen der Einrichtung ermöglicht. Jede*r Mitarbeiter*in kann durch Einzelfortbildungen zu unterschiedlichsten Themen sein*ihre Wissen vertiefen oder sich so zu Fachmann*frau zu speziellen Themen im Team entwickeln. Persönliche Weiterentwicklung wird auch durch regelmäßige Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen gewährleistet. Bei der regelmäßigen Überarbeitung und Fortschreibung der pädagogischen und Kinderschutzkonzeption verankern, vertiefen und verbessern wir die Grundsätze unserer alltäglichen Arbeit immer wieder aufs Neue.

10. Vernetzung und Kooperation / Öffentlichkeitsarbeit

10.1 Vernetzung

Im Interesse der Kinder und ihrer Familien ist uns als Einrichtung eine enge Zusammenarbeit mit der Schule, der Jugendsozialarbeit, ortsansässigen Arzt- und Fachpraxen, sowie Erziehungsberatungsstellen wichtig.

Ebenso arbeiten wir eng mit allen Kindertageseinrichtungen in Kirchheim zusammen, sowohl bei der Platzvergabe, sowie im fachlichen Austausch.

Ständiger Ansprechpartner sind für uns der AWO Kreisverband München-Land e.V., die Gemeinde Kirchheim sowie das Referat für Kinder, Jugend und Familie des Landratsamtes München.

10.2 Kooperation mit der Schule

Der KoGa und die Schule sehen sich als eine Einrichtung. Es sind die gleichen Kinder – vormittags und nachmittags. Nach Absprache mit dem Hausmeister dürfen die Kinder daher die Räumlichkeiten der Schule nutzen, solange darin keine Nachmittagsaktivitäten veranstaltet werden. Wir stehen in engem Austausch mit den Lehrkräften. Wir nutzen die Online-Schulplattform als gemeinsames Kommunikationstool von Schule, KoGa und Eltern. Im engen Austausch entwickeln wir unsere Zusammenarbeit weiter. Wir kooperieren unter anderem durch:

- Austausch mit den Lehrkräften über den Entwicklungsstand der Kinder und die emotionale Befindlichkeit
- Regelmäßiger Austausch mit der Schulsozialarbeiterin vor Ort
- Wechselseitige Teilnahme an Teambesprechungen bzw. Lehrerkonferenzen bei relevanten Themen
- Gemeinsame Elternabende, z.B. zum Thema „Schulfähigkeit/Einschulung“
- Gemeinsame Aktionen und Feste

Um den Kindern die bestmögliche Förderung zu ermöglichen, arbeiten wir vor Ort eng zusammen. Eine konstruktive Zusammenarbeit, insbesondere mit dem Personal der Schule und der Schulsozialarbeit, setzt das Einverständnis der Eltern voraus, dass wir uns mit diesen über Belange und Beobachtungen, die das Kind betreffen, austauschen dürfen. Dieses Einverständnis erteilen die Eltern mit der Anerkennung der Konzeption im Betreuungsvertrag. Selbstverständlich werden die Eltern in jedem Fall über die wesentlichen Inhalte dieser Gespräche informiert. Im Vordergrund steht hierbei das Wohl des Kindes. Wir sehen das Kind als ganzheitliches Wesen, dessen Emotionen und Bedürfnisse meist nicht eindeutig in Vormittag/Schule und Nachmittag/KoGa eingeteilt werden können.

10.3 Öffentlichkeitsarbeit

Wir gestalten durch folgende Beiträge unsere Arbeit transparent:

- Teilnahme an / Organisieren von Veranstaltungen z.B. Elternnachmittag
- Eltern-Info-Wand
- AWO-Homepage und Schul-Homepage
- Unsere Seite im KiTa-Planer der Gemeinde Kirchheim
- Tag der offenen KoGa-Tür
- Beiträge in den KiMis
- Fotos*

Wir nutzen die Fotos der Kinder vorrangig intern, für sprechende Wände oder zur Dokumentation. Im Falle einer Veröffentlichung der Fotos wird im Vorhinein durch ein Formular das Einverständnis der Eltern eingeholt.

11. Erstellung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption

Die pädagogische Konzeption unseres Koga wird durch unsere Kinderschutzkonzeption ergänzt. Sie wird mindestens alle zwei Jahre überprüft und bei Bedarf fortgeschrieben.

Juli 2026